

Christine Rechl



mvgverlag 

© des Titels »Das inoffizielle Harry Potter Bastelbuch« (978-3-86882-968-6)
2018 by mvg Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH
München Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>

Anteloquium

Was ist Magie? In jedem von uns ist sie angelegt, egal ob Muggel, Zauberer oder Hexe – wir hatten sie nur lange vergessen. Es ist das große Verdienst von J. K. Rowling, dass sie der Welt wieder einen Zugang dazu geschaffen hat – zur Magie und zur Magie des Lesens. Worte schaffen Bilder in unserem Kopf, und die können sich genauso echt anfühlen wie die Realität.

Es gibt zahllose Produkte zu kaufen, die genau »wie in echt« aussehen. Aber ist es nicht viel schöner, selbst zu zaubern? Die Ideen entstehen im Kopf – und das Zaubern fängt dort an, wo wir sie real umsetzen. Kreativ sein ist ein bisschen wie zaubern – man hat ein Ziel, verschiedene Zutaten und Fähigkeiten und zaubert daraus etwas ganz Neues. Wenn du in Zukunft mit dem »Allzweck-Magische-Sauerei-Entferner« putzen wirst, geht Putzen wie von Zauberhand. Kochen mit Zauberkräutern macht noch mehr Spaß als mit bannalen Gewürzen. Wo die Fantasie aufhört und die Realität anfängt, ist deine Entscheidung – deswegen können auch hübsche Fläschchen mit bunten Essenzen eine magische Atmosphäre schaffen. Auf Partys könnt ihr euer Harry-Potter-Wissen messen – oder einfach in das Harry-Potter-Universum abtauchen. Nimm dir Harry, Ron und Hermine zum Vorbild – sie gehen immer ihren eigenen Weg. Sie halten sich nicht immer an die Regeln, sondern machen das, was sie für richtig halten. Das erfordert Mut und Entscheidungsfreude – das ist beim Basteln nicht anders. So wie die drei aus Büchern lernen, um letztendlich ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken, so hilft dir dieses Buch, deine eigenen Ideen umzusetzen.

Ich wünsche dir viel Freude beim Basteln und erwarte gerne deine Eule, wenn du mir etwas mitteilen möchtest.

Christine

Usurpanto!

Hier erfährst du die Basics – sie werden später nicht mehr erwähnt. Lies sie also aufmerksam durch und präge sie dir ein.

Vorbereitungen: Bevor du mit einem Bastelprojekt loslegst, solltest du immer die Anleitung ganz lesen! Überprüfe, ob du auch alle Zutaten zu Hause hast. Stelle dir alles an einem Platz bereit, wo du es auch liegen lassen kannst, denn manches muss zwischendrin trocknen und braucht einen sicheren Platz.

Zutaten: Die normale Ausstattung eines kreativen Arbeitsplatzes wird nicht extra als Zutat erwähnt, sondern als selbstverständlich vorausgesetzt. Wassergläser, um Pinsel auszuwaschen, Lappen, um Pinsel abzustreifen, Papier oder Schneideunterlagen, um den Arbeitstisch zu schützen, sind Basics. Als Papierunterlage empfehle ich braunes Packpapier von der Rolle. Das saugt nicht so sehr wie Zeitungspapier. Man kann große Flächen

damit auslegen und es gleichzeitig für Skizzen und Notizen während des Arbeitens benutzen. Packpapier gibt es in jedem Kaufhaus oder Drogeriemarkt. Nebenbei: Es eignet sich auch sehr gut zum Zeichnen. Braunes Papier nimmt die »Angst vor der weißen Fläche«.

Pinsel: Feine Pinsel bewegen sich zwischen Stärke 4 und 6. Für Lack nimmst du am besten Lackpinsel. Synthetikhaarpinsel sind robust und günstig.

Pinsel Auswaschen: Sind Acrylfarben einmal getrocknet, sind sie wasserfest – das gilt natürlich auch für Farbe im Pinsel. Deswegen: Nach dem Anmalen immer den Pinsel sofort auswaschen oder ins Wasser stellen. Synthetikhaare nehmen es auch nicht übel, wenn sie einmal zu lange im Wasser stehen.

Besser, als sie eintrocknen zu lassen und sie dann nur noch mit stinkendem Pinselreiniger aufweichen zu können! Acrylfarbe lässt sich am besten mit warmem Wasser und ein bisschen Spülmittel aus dem Pinsel waschen.

Maltechnik: Für feine Linien und Punkte nimmst du Farbe auf und drehst den Pinsel mit der Spitze auf einer Unterlage, bis er glatt und rund ist. Probiere das ruhig aus, bevor du loslegst.

Geduld: Nicht alles gelingt sofort, viele Materialien sind geduldig – sei du es auch! Porzellanfarbe kann man vor dem Brennen immer wieder mit Wasser abwaschen. Ist die Bemalung also nicht gleich beim ersten Mal geglückt, dann weg damit und noch mal neu beginnen! Es ist noch keine Hexe und kein Zauberer vom Himmel gefallen! Übung macht die Meisterschaft!

Mut: Probiere alles aus und glaube an deine magischen Fähigkeiten! Mit Mut und Hingabe wird dir alles gelingen!

Zitate: Die Texte, die ich verwendet habe, sind Zitate, die mir besonders gut gefallen oder die mir für ein Projekt besonders geeignet erscheinen. Das Zitat »Die Spur löst sich,

wenn man 17 wird« (aus *Harry Potter und die Heiligtümer des Todes*) ist z.B. ein tolles Motto für den 17. Geburtstag, dem Tag der Volljährigkeit in der magischen Welt. Nimm dir die Bücher nochmal zur Hand und suche nach den Textstellen, die du am liebsten magst, um sie in den Projekten zu verwenden.

Latein: Auf Lateinisch klingt alles geheimnis- und wirkungsvoller. Die Zaubersprüche bei Harry Potter sind meist im Imperativ II formuliert, (= Imperativ Futur). Der Imperativ II wird in der Muggelwelt besonders bei Gesetzen und Vorschriften weltlicher und sakraler Art verwendet. In der Welt der Magie ist er die kraftvollste Form für lang- und kurzfristige Zaubersprüche. Die Ausführung wird nicht immer sofort, sondern oft auch für einen späteren Zeitraum oder für immer erwartet.

Magie: Magie ist die Verstärkung von kraftvollen Gedanken, die du bündelst, um sie dann freizulassen, um ihre Wirkung zu entfachen. Sie sollte stets voller Licht und in guter Absicht verwendet werden. Je öfter du deinen Zauberstab verwendest, desto mehr wird er sich mit deiner magischen Kraft anreichern.



Zauberstäbe

Der Zauberstab sucht seinen Besitzer. Du kannst nicht irgendeinen Zauberstab kaufen – es muss der sein, der zu dir gehört. Er ist das wohl wichtigste Utensil, das du zum Zaubern brauchst. In ihm bündelt sich die Energie deiner Zauberkraft. Er verstärkt deine magischen Kräfte – wähle mit Sorgfalt aus, welcher Zauberstab deiner ist. Soll er wirklich leuchten? Dann ist »Lumos« der richtige. Klassisch, schlicht und naturverbunden ist der Zauberstab aus Holz. Die Modelle »1001 Nacht« und »Füllhorn« sind eher dekorativ. Im Füllhorn kannst du magische Gegenstände wie Federn, Perlen, Einhornhaare oder Schlangenschuppen unterbringen. Benutze deinen Zauberstab mit großer Umsicht und stets in guter Absicht.





Ob ein Zauberstab groß oder klein, dick oder dünn, gebogen oder gerade ist, sagt nichts über seine Kraft aus. Entscheidend ist, dass er seinen Besitzer findet. Vermutlich wohnst du zu weit entfernt von Mr Ollivanders Fachgeschäft für Zauberstäbe, und so musst du dir deinen Zauberstab selbst herstellen. Holz ist immer eine gute Wahl für einen Zauberstab, den du wirklich benutzen möchtest. Holz lebt, es ist gewachsen, jeder Ast ist einmalig und birgt eine andere Struktur und Energie in sich. Deswegen nimm nicht einfach irgendein beliebiges Stück Holz, sondern gehe auf die Suche – und lass dich finden. Du solltest im Fokus haben, dass die Länge ungefähr passt, dass der Ast nicht zu dick ist, sondern mit wenig Schleifarbeit seine Form zeigen wird. Vielleicht hast du einen Holzstapel vor der Türe, da wirst du fündig werden, oder du kennst einen Wald, in dem du gerne suchen möchtest. Wichtig ist, dass das Holz gut abgelagert und somit trocken ist, ein frisch geschnittener Ast eignet sich nicht.

Drachenherzfaser, Schwanzfedern des Phönix oder Einhornhaar sind schwer zu bekommen, deswegen musst du deinen Zauberstab, wenn er fertig ist, auf andere Weise energetisieren: Nimm ihn in beide Hände, verbinde dich mit dem Universum, bitte um die magische Energie für deinen Zauberstab und lasse sie durch dich hindurch in ihn einfließen, bis deine Hände pulsieren. Nun seid ihr verbunden und er unterstützt dich bei deinem magischen Tun.





Das brauchst du:

Dünner Ast, circa 30 bis 50 cm lang,
Holzraspel, Holzfeile halbrund,
grobes Schleifpapier (40),
feines Schleifpapier (100),
Bister-Tusche oder Holzbeize,
Arbeitsplatten-Öl oder anderes Öl

1 Der Ast, den du dir suchst, sollte gut abgelagert, also trocken, sein und einen Durchmesser von einem dicken Daumen haben. Er darf keine Bruchstellen haben und natürlich nicht morsch sein. Kleinere Seitenäste kannst du absägen. Du musst erkennen, dass in ihm ein Zauberstab steckt – dann ist er der Richtige für dich.



2 Den Ast in eine Tischschraubzwinde einspannen und vorsichtig mit der Holzraspel die Rinde entfernen. Nahe an der Zwinde arbeiten, damit der Ast nicht bricht, vor allem an den beiden Enden. Den Ast immer wieder neu positionieren, bis er rundum von der Rinde befreit ist. Kleinere Astansätze kann man mit der Raspel ebenfalls entfernen.





3 Eine dünne Spitze raspeln und über den Stab verteilt die für Zauberstäbe typischen »Knubbel« entstehen lassen.



4 Dafür den Stab dort, wo der »Knubbel« sein soll, einspannen und daneben mit der Raspel den Stab dünner schleifen.



5 Diese Stellen mit einer halbrunden Holzfeile nacharbeiten, bis die Übergänge glatt sind.



6 Die Übergänge und Wölbungen mit der runden Seite der Holzfeile fein nachschleifen.



7 Den ganzen Stab rund schleifen, mit dünner Spitze, dickerem Griff und ein paar »Knubbeln« zwischendrin. Nun hat er bereits seine grundlegende Form, die im nächsten Schritt noch weiter geglättet wird.





8 Den Zauberstab rundum mit der Feile abschleifen. Ihn dazu an einer Tischkante aufstützen und um seine Achse drehen, damit er gleichmäßig rund wird.



10 Den ganzen Stab zuerst mit grobem, dann mit feinem Schleifpapier glätten.



9 Die Spitze mit grobem Schleifpapier glatt schleifen, indem du sie darauf reibst wie einen Stift. Dabei drehen, sodass sie gleichmäßig rund und das Ende nicht zu spitz wird.



11 Das Ende abrunden, dazu auf feinem Schleifpapier drehend reiben, bis es rund ist.





12 Die Farbe des Zauberstabes ist Geschmackssache – dunkel oder hell, deckend oder lasierend, glänzend oder matt –, wie es dir gefällt. Ich habe ihn mit Bister-Tusche angemalt, die ich vorher auf einem Stück Holz ausprobiert habe. Bister-Tusche wird aus verbranntem Holz, aus Kaminasche, gemacht, das passt für einen Zauberstab. Tusche ist wasserfest, wenn sie trocken ist, man kann aber genauso Holzbeize oder einen Lack nehmen.

Den Stab anmalen und trocknen lassen. Durch die Feuchtigkeit stellen sich die Fasern etwas auf und die Oberfläche wird wieder ein bisschen rauer.



13 Mit feinem Schleifpapier noch mal nachschleifen, dabei die Holzmaserung an manchen Stellen herausarbeiten.



14 Den Zauberstab mit Arbeitsplatten-Öl oder anderem Öl einölen, trocknen lassen und nachpolieren – fertig ist ein klassischer, leichter Zauberstab, der dir treue Dienste erweisen wird!



Der Wandbehang »Karte des Rummeltreibers« (ab S. 100) hat Schlaufen, um deinen Zauberstab aufzubewahren!





Du bist alleine, es ist dunkel – aber du hast keine Angst. Denn du hast Lumos bei dir – deinen magischen Zauberstab, der mit seinem Licht die dunklen Schatten der Nacht vertreiben wird. Mit dem Zauberspruch »Lumos!« bringst du ihn zum Leuchten, mit »Nox« zum Erlöschen.

Zu schön um wahr zu sein? Nein – nur ein paar Seiten und ein bisschen Basterei trennen dich von einem wirklich leuchtenden Zauberstab. Keinem teuren, wie du ihn kaufen könntest, sondern einem Modell, das du mit wenig Aufwand selbst bauen kannst. Das Basismaterial gibt es einzeln oder im Zehner-Pack. So kannst du zusammen mit deinen Freunden und Freundinnen gleich mehrere davon bauen, damit ihr nachts im Garten eure Tapferkeit beweisen könnt.

Und wie? Sicher kannst du dich noch erinnern, wie du laterneschwingend an St. Martin durch die Straßen gezogen bist. Und weil deine Mutter, dein Vater oder du selbst es irgendwann leid waren, dir ständig die Kerze in deiner Laterne neu anzuzünden, hast du einen elektrischen Laternenstab bekommen. Vielleicht hast du ihn sogar noch? Würdest aber heute lieber Harry, Ron und Hermine spielen als Laternenlieder zu singen? Dann schnapp ihn dir und bau ihn um – das geht ganz einfach.



Das brauchst du:

1 elektrischen LED-Laternenstab,
2 Batterien 1,5 Volt AA,
Isolierband,
3-D-Schnee,
Schleifpapier grob,
Metallic-Lack Bronze (Viva Decor, Maya Gold) 45 ml

1 Zunächst den Laternenstab testen, ob er auch wirklich einwandfrei funktioniert. Die Batterien auszuwechseln wird auch später noch möglich sein, aber das Lämpchen nicht. Deswegen empfiehlt sich auch ein LED-Laternenstab, da diese Birnchen wesentlich länger halten werden.



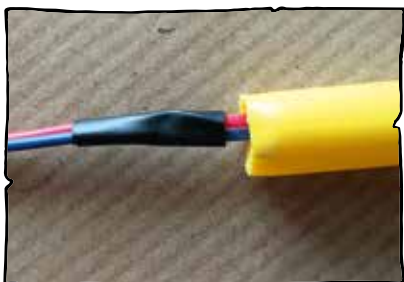
2 Den Laternenstab auseinanderschrauben und gegebenenfalls die Batterien entnehmen.



3 Die Kappe am Ende des Stabes abziehen. Dort, wo das Kabel von der Kappe eingeklemmt war, ist eine empfindliche Stelle. Die Kupferdrähte liegen dort bei



manchen Stäben offen da. Diese Stelle mit Isolierband ummanteln.



4 Das hintere Ende ebenfalls vom Laternenstab abziehen und das gesamte Kabel in den gelben, hohlen Stab schieben. Dabei so straffen, dass das Lämpchen auf der Spitze aufsitzt, ohne aber abzureißen. Hinteres Ende wieder auf den gelben Stab schieben – nun hast du einen geraden Stab, ohne baumelndes Kabel.

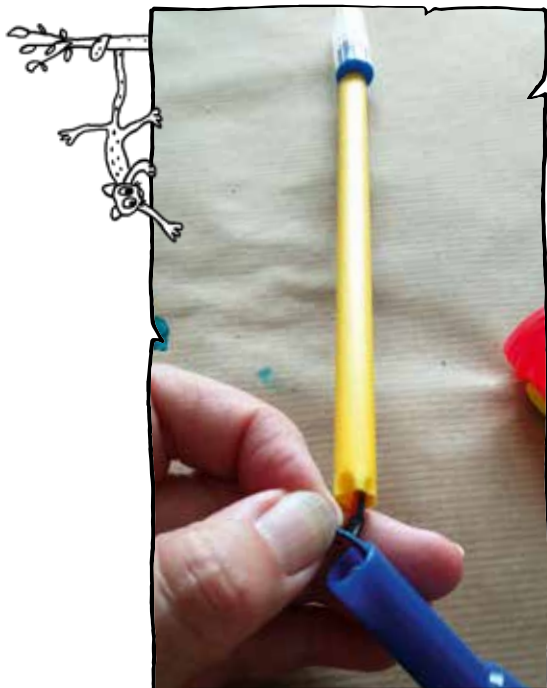
5 Batterien noch mal einsetzen und testen, ob der Stab die Prozedur auch gut überstanden hat und noch funktioniert.



6 An dem Kontaktteil im Stab ein Band festbinden, um ihn später daran zum Trocknen frei baumelnd aufhängen zu können.



7 Den Griff auf einem Bleistift in ein Glas stellen und mit 3-D-Schnee ein Muster daraufsetzen, den Schalter dabei frei lassen.



8 Den gesamten Griff dekorieren – mit einfachen Punkten, Linien oder Kringeln. Auf dem Stift trocknen lassen, ohne dass er irgendwo anstößt.



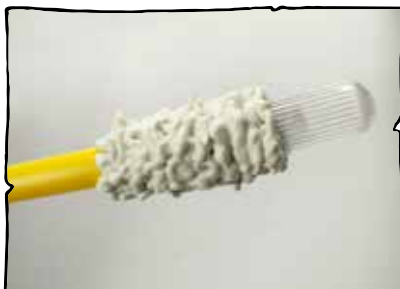
Sparsam mit der Feuchtigkeit umgehen, damit sich der 3-D-Schnee nicht wieder auflöst.



11 Mit dem 3-D-Schnee vorne linienförmig Punkte aufsetzen, den gelben Stab ebenfalls mit Punkten, Wülsten etc. verzieren.



9 Den Übergang vom Stab zur Lampe gut mit Isolierband fixieren und dick mit 3-D-Schnee einstreichen. Das Aussehen ist egal, weil dort später alles glatt geschliffen wird. Hängend trocknen lassen.



12 Frei hängend gut trocknen lassen – jede Berührung würde die Punkte platt drücken, bevor sie getrocknet sind.



10 Mit grobem Schleifpapier rund schleifen, mit einem feuchten Schwamm vorsichtig glätten.